

Wo Licht – ist auch Schatten

Anton Schaller, Präsident. Das Verbandsjahr 2012 wies Licht und Schatten auf. Der ZRV konnte sich noch stärker in der Seniorenbewegung des Kantons Zürich verankern. Mit der Pro Senectute Kanton Zürich und dem Zürcher Seniorenrat bildeten wir das «Politik Forum 50plus». Erstmals kam es zu einem offiziellen Gespräch mit dem Regierungsrat des Kantons Zürich. Das Forum bearbeitete 5 Schwerpunkte, legte bei den fünf Schwerpunkten ihre konkreten Anliegen dar. Die beiden Regierungsräte Mario Fehr und Thomas Heiniger gingen mit ihren Mitarbeitenden auf die Anliegen ein. Die Kantonalen Beihilfen bei der AHV will Mario Fehr auf eidgenössischer Ebene behandeln. Zur «Unterstützung pflegender Angehörigen» werden sich die Sozialdirektion und die Pro Senectute ins Vernehmen setzen. Zum «Wohnen im Alter» erschien ein bemerkenswerter Bericht der Baudirektion. Bei der «Pflegversicherung» will Regierungsrat Heiniger unsere Anregung aufnehmen, dass künftig in den entsprechenden Broschüren die unabhängige Beschwerdestelle explizit aufgeführt wird. Bei einer Fachstelle für Alterspolitik kamen wir nicht weiter. Der Kanton will vorerst keine solche Fachstelle schaffen.

Die Schattenseite ist darin zu erblicken, dass wir das innovative Produkt «Magazin 50plus» nach sieben Jahren nicht mehr weiter führen können. Die tg GmbH, die das Magazin herausgeben hat, ist verkauft worden. Die neuen Besitzer sind an unserer Generation nicht mehr interessiert. Wir verlieren damit unser offizielles Organ. Der Vorstand setzt alles daran, dass wir zu einem Ersatz kommen

H.R. Schuppisser, Vizepräs. und Hans-Peter Wild – Kollektivmitglieder und Partnerorganisationen.

Wir freuten uns, als im Frühling der Verein «Senioren für Senioren» Meilen (SfSM) als Kollektivmitglied zum ZRV stieß. Neben den direkten Kontakten bildeten drei Forumsveranstaltungen für Verantwortliche der Kollektivmitglieder und Partnerorganisationen den Rahmen für gemeinsame Gespräche.

Erstmals wurde eine Veranstaltung des Zürcher Forum50plus zusammen mit dem RSVW in Winterthur organisiert. Stadtrat Nicolas Galladé, Vorsteher des Sozialdepartementes von Winterthur, sprach offen zum Thema «Alterspolitik im Kanton Zürich – mehr als nur ein Bericht?» und überzeugte als junger Stadtrat. Das zweite Forum50plus fand im Quartiertreff Hirslanden in Zürich statt. Es referierte der Ombudsmann des Kantons Zürich, Dr. jur. Thomas Faesi «Der Ombudsmann - Mittler zwischen Bürger und Verwaltung». Er legte dar, dass der Ombudsmann jedermann zugänglich ist und keine Gebühren erhebt.

Das dritte Zürcher Forum50plus war dem Thema: «Die Einführung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechtes im Kanton Zürich» gewidmet. Dieses ist auch für Senioren wichtig. Referent war Kantonsrat Martin Farner, Gemeindepräsident von Oberstammheim. Er beschrieb, wie es auf Anfang 2013 im Kanton Zürich zur Bildung der neuen professionellen, interdisziplinären, regionalisierten Kinder- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) kam. 2013 sind wieder drei solcher Foren geplant (21.3, 23.5, 5.12).

Verena Wetli, Vizepräsidentin. Der Vorstand traf insgesamt an 8 Sitzungen zusammen: Im Vordergrund standen die Planung der Veranstaltungen für unsere Einzel- und Paarmitglieder, die Forumsanlässe, die 8. Alterskonferenz zum Thema «Wie kann ich den Gefahren des Alters begegnen», die auch diesmal von beinahe 400 Personen besucht wurde, sowie die Zusammenarbeit mit den Kollektivmitgliedern und Partnerorganisationen, dem Schweizerischen Seniorenrat SSR und dem Schweizerischen Verband für Seniorenfragen SVS. Intensiv befasste sich der Vorstand mit den Alterspolitischen Themen und dem Übergang von unserem bisherigen Magazin 50plus zu einem neuen Publikationsorgan. Als Übergang erscheint vorerst eine Informationsbroschüre.

Rudolf Garo, Mitglied der GL - Finanzen. Auch im Jahre 2012 konnten wir ein anspruchsvolles Programm dank den Beiträgen unserer Mitglieder und von Gönnern finanziell bewältigen und mit einer ausgeglichenen Rechnung abschliessen. Der ZRV umfasst private und kollektive Mitglieder.

Obwohl alle Anlässe gut besucht waren und sich die Mitglieder mit den Leistungen des ZRV sehr zufrieden zeigten, ist die Anzahl privater Mitgliedschaften weiter rückläufig mit 56 Abgängen bei 26 Neueintritten auf rund 600 Mitgliedschaften (Einzel- und Paarmitglieder). Zusammen mit den Kollektivmitgliedern vertritt der ZRV die Interessen von rund 11'000 Seniorinnen und Senioren im Kanton Zürich. Dieser Bestand wächst.

Susan Hoby, Mitglied der GL - Events & Redaktion 50plus. Im Berichtsjahr wurde unseren Mitgliedern eine beachtliche Palette verschiedenster Veranstaltungen offeriert. Informatives: ZRV-GV, Alterskonferenz, Arztvortrag: «Patientenverfügung»; Historisches: Alterthümer-Magazin, Flieger-Flab-Museum, Präsentation des Swissair-Buches. Kulturelles: Gugelmann-Museum.

Die Adventsfeier wurde festlich umrahmt vom Kinderchor der Musikschule Zürichberg und einer unkonventionellen Adventsrede von Flughafenpfarrer Werner Meier.

Dr.med. Hans-Ulrich Kull, Vorstandsmitglied – Gesundheitspolitik. Aus ärztlicher Sicht war das Jahr 2012 nicht «business as usual», sondern von ganz besonderer Bedeutung: Insbesondere die Neueinführung von Swiss DRG am 1.1.12 (d.h. die pauschalisierte Kostenabrechnung in den Spitälern) sowie die neue Pflegefinanzierung ab 2011 (d.h. die Aufteilung der kantonalen und kommunalen Pflegekosten) waren ebenso zu beachten wie die eidgenössische Managed Care-Vorlage (welche vom Stimmbürger deutlich abgelehnt wurde). Der ZRV-Vorstand befasste sich ausführlich mit den direkten Folgen dieser Regelungen auf die ältere Bevölkerung. Sie waren auch Gegenstand der Gespräche mit dem Zürcher Regierungsrat. In einem gut besuchten Arztvortrag über «Die Patientenverfügung» haben wir zudem versucht, unseren Mitgliedern die weitreichende Problematik des neuen Erwachsenen- und Kinderschutzrechtes näher zu bringen.

Priska Kammerer, Vertreterin Seniorenrat. Erfreulich ist, dass im Berichtsjahr die alte Bevölkerung Zürichs von den Politikern endlich ernst- und wahrgenommen wird. Der Stadtrat hat ein Altersstrategiepapier erarbeitet mit einigen wichtigen Punkten, welches zeigt, dass die besonderen Anliegen der Senioren auch im politischen Bewusstsein langsam Fuss fassen. So sollen künftig die Altersorganisationen in den politischen Prozess einbezogen werden, ihnen Wertschätzung entgegen gebracht, bezahlbaren Wohnraum bereit gestellt und Freiwilligenarbeit gefördert werden.